

## Johann Friedrich DIRKS

geb. 9.2.1874 Emden,

gest. 31.3.1949 ebd.;

Journalist, Erzähler und Lyriker

ref.



Johann Friedrich Dirks  
Quelle: Bildarchiv der Ostfriesischen  
Landschaft

Der Sohn des Zigarrenmachers Garm Jeles Dirks (1842/43 -1929) und seiner Ehefrau Dortje Maria Dirks geb. Meyer (1839/40-1909) besuchte in seiner Vaterstadt die Schule und erlernte bei der Emdener Zeitung das Buchdruckergerber. Diese Arbeit füllte ihn jedoch nicht aus, und er begann, selbst zu schreiben. Das fand die Aufmerksamkeit des Verlegers und Hauptschriftleiters der Emdener Zeitung, Dr. Zorn, der das erzählerische und dichterische Talent von Dirks erkannte und ihn zum Journalisten ausbildete.

In seinen jungen Jahren, in denen Dirks sich hauptsächlich in Hannover aufhielt, machte er die Bekanntschaft von Hermann Löns und Friedrich Freudenthal. Sie motivierten ihn auch zu seinen ersten literarischen Werken, die in den Zeitschriften „Niedersachsen“ und „Hannoverland“ erschienen. Nach seiner Rückkehr nach Emden heiratete Dirks am 1. September 1900 in Bremen Marie Beermann (1880-1959). Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor: Johann Friedrich Dirks (1902-1978) und Heinrich Reinhard Dirks (1911-1957).

Dirks wirkte jahrzehntelang bis zu seinem Tode 1949 als Journalist, Erzähler und Dichter in seiner Vaterstadt, an der er mit ganzem Herzen hing. Seine Arbeiten veröffentlichte er zunächst in ostfriesischen Zeitungen und Kalendern. Sie wurden schnell populär, teilweise auch vertont. Das Gedicht „Heimat am Meer“ wurde von Hermann Grote, das Gedicht „Ostfriesischer Sängerspruch“ von Rudolf Müller vertont. Das erste wird auch heute noch gern von Chören und auf Sängertreffen gesungen. Dirks hat jedoch sein literarisches Werk hauptsächlich in Zeitungen, Zeitschriften und Sammelwerken verstreut herausgebracht. „Sein Bestes und Eigenstes liegt in Buchform noch nicht vor“, sagte der Freund Berend de Vries im Nachruf. Das ist auch 50 Jahre nach dem Tode von Dirks noch nicht geschehen, obwohl der Oldenburger Stalling-Verlag elf Jahre nach dem Tode von Dirks ein Buch von ihm veröffentlichte.

Die Sprache von Johann Friedrich Dirks war das Emdener Platt, wie es vor der Jahrhundertwende gesprochen wurde. Seine Erzählungen („Vertellsels“) zeigen immer, daß er diese Sprache vollkommen beherrscht. Das Leben und Denken der Menschen, ihre Vorstellungen und Gefühle, werden dem Leser auf eindringliche Weise nahegebracht. Die Charaktere sind plastisch und liebevoll geschildert. Man spürt die Sympathie des Autors für die Menschen und ihre Heimat. Aber es geht Dirks nicht nur um bloß unterhaltsame Vertellsels, er gestaltet in seinen Erzählungen auch existenzielle Fragen, Angst und Hoffnung, Freude und Trauer, Leben und Tod.

In seinen hoch- und plattdeutschen Gedichten hat Dirks immer wieder die Natur besungen, den Wechsel der Jahreszeiten, und darin seinen Empfindungen und Stimmungen Ausdruck verliehen. Dabei übernimmt er die hergebrachte Strophen- und Reimform, die wohl die ihm gemäße Form dichterischen Ausdrucks war. Die gelungensten Gedichte gewinnen so eine musikalische Qualität, verlangen geradezu nach Musik und Gesang und erinnern damit an die Romantik.

*Werke:* Struukwark. Riemels und Vertellsels, Norden 1903; Senator Klockgeter, Emden o.J. [nach 1926]; Ich fahr in die Welt, Emden o.J. [nach 1926]; Snieder Fink, Emden o.J. [nach 1926]; Heimat am Meer, Oldenburg 1960. – Ansonsten verstreut veröffentlicht, u.a. im Hannoverschen Dichterbuch (1898), im Ostfriesisch-plattdeutschen Dichterbuch (1911), in der Rhein-Ems-Zeitung, der Ostfriesischen Tageszeitung und der Ostfriesen-Zeitung, in der Reihe ‚Leuchtboje‘, der Zeitschrift ‚Ostfriesland‘ und dem Kalender ‚Ostfreesland‘. Vertonungen u.a. in: Ostfriesen singen, Aurich 1960, Spaziergänge durch das alte Emden. Die Stadt um 1880, Emden 2001.

*Nachlaß:* In Familienbesitz, Emden.

*Literatur:* Arnold B e i r i c h, Du meine Heimat, heiliges Land, in: Nordwestdeutsche Rundschau vom 8.2.1949; Berend d e V r i e s, Johann Friedrich Dirks †, in: Ostfreesland. Ein Kal. für Jedermann 33, 1950, S. 109 (Portr.); H[einrich] D[roege], Ein Gruß an Johann Friedrich Dirks, in: Rhein-Ems-Zeitung vom 6.7.1960 (Portr.); E. E c k a r t [= Maria Stracke], Versunken und Vergessen?, in: Unser Ostfriesland. Beil. zu Ostfriesen-Zeitung, 1975, Nr. 3 (Portr.).

*Porträt:* Ölgemälde von U. Lücken in Familienbesitz, Emden.

Jan Koenen